

Abonnementspreise.

Vierteljährlich in Straßburg
im Haus gebracht Fr. 19.
monatlich Fr. 6.50, d.
Post bezogen vi-
Fr. 19.50 o.
unter

Einzel-
Redaktion:
Finkmatta
Postfach
STRASBOURG
Société d'Édition

11 Beilage

Nr. 222

51. Jahrgang

Erscheint wöchentlich sechsmal

Dienstag, den 24. September 1935

24. September.

Wahlen im Memelgebiet.

Am 29. September finden im Memelgebiet die Landtagswahlen statt, die für die europäische Entwicklung eine ungeheure Bedeutung besitzen, weil das aussenpolitische Interesse des Dritten Reiches gegenwärtig fast ausschliesslich auf das Memelgebiet gerichtet erscheint. Die Reichstagsrede des Reichskanzlers hat den Beweis dafür erbracht, dass Deutschland sich im Kampf gegen die im Memelgebiet herrschenden Verhältnisse am ehesten einen aussenpolitischen Erfolg erwartet. Wenn man auch die von deutscher Seite in Umlauf gesetzten Meldungen über die Verletzung des Rechtes der Deutschen nicht immer für wahr halten darf, so lässt sich doch nicht leugnen, dass Litauen viele Ungerechtigkeiten begangen hat.

Schon die Entstehung des Memelgebietes in seiner heutigen Gestalt ist eines der bösesten Kapitel in der Nachkriegsgeschichte. Mit dem Inkrafttreten des Versailler Vertrages ging das Memelgebiet am 10. Januar 1920 in die Hand der Alliierten, Englands, Frankreichs, Italiens und Japans, über. Bei einer Abstimmung im Mai 1921 ergab es sich, dass nur vier Prozent der Bevölkerung des Memelgebietes sich für den Religionsunterricht in litauischer Sprache einsetzten. Der Ruhrkonflikt brachte eine entscheidende Wendung im Schicksal des Memelgebietes. Gleichzeitig mit dem Einmarsch der Franzosen in das Ruhrgebiet drangen litauische Freischärler am 10. Januar 1923 in das Memelgebiet ein und besetzten das Land. Ein Jahr später wurde diese Okkupation durch die Botschafterkonferenz anerkannt. Litauen erhielt die Souveränität über das Memelgebiet unter folgenden Bedingungen: Autonomie für das Memelgebiet, freier Transitverkehr und weitgehende Erleichterungen im Fluss- und Hafenverkehr für Polen. Im März 1924 wurde die Memelkonvention vom Völkerbundrat anerkannt und von den vorerwähnten vier Mächten sowie Litauen unterzeichnet.

In den ersten Jahren konnte man ein halbwegs richtiges Funktionieren des Memelstatuts feststellen. Die mehrfach durchgeführten Wahlen ergaben aber immer eine erdrückende Majorität der Deutschen im Landtag. Von seiten der litauischen Regierung wurden jedoch immer wieder Versuche unternommen, durch Zuwanderung von Litauern und durch langsame Verdrängung der Deutschen das Verhältnis zugunsten der Litauer zu verbessern. Dagegen setzte sich die Memelregierung, das Direktorium, zur Wehr. Es kam wiederholt zu Konflikten zwischen Gouverneur und Direktorium. Mehrmals wurde das Direktorium abgesetzt und der Landtag aufgelöst, aber die folgenden Wahlen brachten immer wieder die gleiche Mehrheit.

Eine entscheidende Wendung trat nach der Uebernahme der Macht im Reiche durch die Nationalsozialisten ein. Die Litauer konnten nicht ganz mit Unrecht behaupten, dass von nationalsozialistischer Seite ein starker Irredentismus im Memelgebiet genährt werde. Es setzte daher eine Aera harter Polizeimassnahmen ein. Die Autonomie des Memelgebietes war lange Zeit vollkommen ausgeschaltet, bis sich vor einigen Monaten die litauische Regierung über Drängen der Signatarmächte des Memelvertrages doch dazu entschliessen musste, für den 29. September Neuwahlen in den memelländischen Landtag auszuschreiben. Es ist nicht leicht, über die tatsächlichen Verhältnisse im Memelgebiet eine wirklich wahrheitsgetreue, objektive Darstellung zu erhalten, weil von beiden Seiten nur mehr propagandistisch, nicht aber sachlich berichtet wird.

Wie immer die Wahlen im Memelgebiet ausfallen mögen, sicher ist das eine, dass bei einer halbwegs freien Durchführung des Wahlaktes die Deutschen eine Mehrheit im Landtag erringen werden und somit Anspruch auf Bildung der Regierung erheben dürften. Man mag gegen das Dritte Reich politisch eingestellt sein, wie man will, es muss doch zugegeben werden, dass es ein schwerer Fehler Litauens war, die vertraglich verbrieften Rechte der Deutschen des Memelgebietes zu verletzen und so dem Dritten Reich einen Vorwand zur Einmischung in die memelländischen Verhältnisse zu bieten. Jede Verletzung des Rechtes richtet sich letzten Endes gegen den, der sie verübt hat.

Das Streichholzmonopol

Die Ansicht des Staatsministers Herriot.
h. PARIS, 23. Sept. — Staatsminister Edouard Herriot sprach gestern in Lyon auf dem Kongress der Tabakhändler, wobei er auf die Möglichkeit eines Transfers des Streichholzmonopols an die Amortisationskasse anspielte. In der Tat scheint diese Frage vor einer Lösung zu stehen. Ein Décret-loi wird demnächst die Modalitäten für den Transfer festlegen, jedoch ist damit keine Milderung des Monopols verbunden. Es handelt sich im gewissen Sinne nur um eine Buchungsoperation, welche der Amortisationskasse die etwa 290 Millionen zuführt, welche die Einnahme der Streichholzregie darstellen.

Der Elässer
L'ALSACIEN

Wollat + Sportsbeilage + Aus der kath. Welt + Kleine Revue + Zeitfragen + Der Landwirt + Soziale Fragen
Lustrierte + Der kleine Elässer (Jugendbeilage) + Jung-Volkspartei (Jeunesse U. P. R.)
Dieses Blatt ist zur Einrückung von gerichtlichen Anzeigen bestimmt.

Publicité.

Bureau du Journal:
6, rue Finkmatt. M. 303, 302
Presse Réunion:
Strasbourg, 31, place de la
Cathédrale Tél. 64.36-43.44
Paris, 6^{me}, rue du 4-Sep-
tembre.
Téléphone Richelieu 76.89
Colmar, 28, rue des Têtes.
Publicité Générale:
Strasbourg, 3, rue du Dôme,
Tél. 81 82.

Der Völkerbund tanzt!

(Von unserm Genfer Berichterstatler)

An diesem Wochenende war der Krieg noch nicht ausgebrochen und so kam es, dass der Völkerbund den Sonnabend zum Tanzen benutzte. Benesch, die Zeichen der Zeit erkennend, hat zwar nur «zu einer Stunde Musik» gebeten, aber als der Jubel um die grosse Novotna, die ihre herrliche Stimme erklingen liess, verrauscht war, hielt man es vor den üppigen Buffets nicht allzu lange aus. Im grossen Festsaal des Hôtel des Bergues spielte die Musik zum Tanz auf, zuerst schüchtern, dann immer lauter und lauter. Und

ein Völkerbundsball begann, ein richtiger Völkerbundsball, wie in der guten alten Zeit. Der letzte Ball? Vielen mag dieser Gedanke gekommen sein und während sich die eleganten Paare im Kreise drehten, erläuterte mir gerade einer der führenden europäischen Staatsmänner, der als Optimist gilt, in einem Nebensalon den nächsten Krieg. «Ich glaube, sagte er, dass es gelingen wird, den Krieg zu lokalisieren.

Ein Krieg zwischen Italien und England braucht nicht unbedingt ein Weltkrieg zu sein. Auch ein Krieg zwischen Deutschland und Litauen wird sich lokalisieren lassen... Ich sehe nicht so schwarz wie viele andere...» Aus dem Salon, in welchem wir sasssen und diese erfrischende Unterhaltung führten, konnte man den ganzen Tanzsaal übersehen. Elegant schwebte

Anthony Eden mit der bildschönen Gattin des Aga Khan gerade vorüber. Irgendwie hatte man das Gefühl, dass sie alle die Dunkelheit einleuchteten. Die Grazie, mit der die stolze blonde Madame Benesch an der Seite ihres Gatten die zahlreichen Gäste empfing, war bestrickend. Ihre Perlen und Diamanten wurden viel beachtet. Des

Aga Khan's Frau trug einen erheblichen Teil ihres indischen Juwelschatzes auf sich. Die Baronin Rothschild und die Fürstin Radziwill stellten ihren Familienschmuck zur Schau. Die älteren und alten Damen sasssen in den Salons herum und schauten durch Loggnons auf die sich sorglos im Kreise drehenden Paare. Madame Kolontat,

die berühmte Bolschewistin, einziger weiblicher Gesandter in der Welt, trug ein schwarzes Reformkleid mit hohen Puffärmeln, ihr Schmuck war eine lange, goldene Kette. Es muss eine sehr kluge Frau sein. Im Vorübergehen hörte man sie abwechselnd in 4 Sprachen etwas erzählen, immer war ein grosser Kreis um sie, der gespannt zuhörte. Als die Novotna sang, war ein so grosses Gedränge im Saal, dass man den Arm nicht ausstrecken konnte. Ich wurde zwischen Litwinow und dem Aga Khan hineingepresst und neutralisierte so den abgrundtiefen Gegensatz zwischen einem Bolschewiken und dem reichsten Mann der Welt

Litwinow war von merkwürdigen Herren umgeben, die sich in auffälliger Weise durch die festliche Menge durchschwengeten und sich rund um ihn plazierten. Es waren die russischen und schweizer Detektive, die sich in den ungewohnten steifen Hemdbrüsten sichtlich unwohl fühlten. Ich glaube Litwinow ist sehr musikalisch. Er applaudierte der Novotna mit ehrlicher Begeisterung und seine kleinen, schlauen Augen hatten während des ganzen Konzerts einen merkwürdigen Glanz. Es war sehr hübsch zu sehen, wie

Eden und De Valera eine Stunde lang an der Wand zusammenstanden und sich gegenseitig Witze zuflüsterten. Die einst über den grossen Irenführer von England verhängte Todesstrafe hat offenbar nicht die geringste persönliche Rancune bei dem später Begnadigten hinterlassen. Einschränkung muss allerdings gesagt werden, dass Eden noch ein Etonboy war, als das Kriegsgesicht damals das Todesurteil über den irischen

Barrikadenkämpfer und Revolutionär aussprach, der jetzt so überaus friedlich der Musik lauscht. Coudenhove-Kalergi, der Pan-europaführer, ist der gleiche Optimist geblieben. Seine Bewegung geht weiter, er glaubt an den Erfolg seines Kampfes und macht im nächsten September wieder seinen Kongress. «In einem hoffentlich besseren Europa», sagt er. Ich sah einem Kampfe zu, den der Aga Khan um einen Sandwich führte. Der reichste indische Fürst wartete erst geduldig auf die Möglichkeit, vorwärtszukommen. Der Zugang zum Champagnertisch ist von mindestens 9 Aussenministern und ebensoviel Botschaftern blockiert, aber Aga Khan will gar nicht dahin, sondern es liegt ihm nur an einem Butterbrot,

darum bewegt er sich nach einer Seitenrichtung, die vom allgemeinen Ziel, dem Champagnertisch, abweicht. Das kugelförmige Fräulein Vacaresko, mit Orden und Sternen reich versehen, hat

Baron Aloisi erwischt und sucht ihn — natürlich vergeblich — von irgend etwas zu überzeugen. Benesch, der zu Beginn des Empfanges 800 Hände geschüttelt hatte, tat recht, dass er sich mit Herrn und Frau Titulesco in eine Ecke zurückzog, um etwas auszurufen. A propos Orden: Ich sah zum ersten Male den

Orden der Roten Fahne im Knopfloch von Boris Stein, dem Sowjetbotschafter in Rom. Paul-Boncour kam sehr spät, aber er kam, und weil er die unachahmbare Gabe besitzt, sich bemerkbar zu machen, sah ihn ein paar Minuten später der ganze Saal. Gewiss war er etwas enttäuscht, keinen Photographen zu entdecken, vielleicht verschwand er darum auch wieder so schnell vom rauschenden Fest. Um den Baron Maurice de Rothschild, Senator, Millionär, Rennstallbesitzer und Bankier, drängten sich

die Herren Aussenminister, Titulesco voran, gern und willig. Rothschild ist der Mann, der Anleihen gibt oder verweigert, jedenfalls ist es gut, ihn zu kennen und mit dem Umweg über das Thema «Rennpferd» machte sich so mancher ordenbesteckte Herr an den Mann mit dem legendären Namen heran.

Baron Rothschild hielt sich jeden Tag im Völkerbundsballsaal, niemand vermute aber mit Bestimmtheit zu sagen, in welcher Eigenschaft er in Genf weilte, zur französischen Delegation gehört er jedenfalls nicht, obgleich er Senator und Mitglied des auswärtigen Ausschusses ist.

Der drohende Krieg war vergessen, als ich Baron Aloisi, das Monokel im Auge, langsam die Treppe des Hôtel des Bergues zu seinem Schlafzimmer hinaufsteigen sah. Die Musik schmecterte die lustigen Weisen. Litwinow, der in den Ballsaal zurückgekehrt war, scherzte mit den Damen und freute sich der problematischen Freude der tanzenden Jugend rundherum. Aus dem Tanz ins Dunkel ist ein Tanz ins Leben geworden. Ein Bekenntnis zum Leben und zur Freude. Vielleicht wird morgen schon alles anders sein und alles vergessen. Ein schaurig-schöner Ball. A. A.



Beim Bau von Schützengräben. Abessinische Truppen beim Anlegen von Schützengräben.

Telegramm der Freimaurerei an den Völkerbund.

k. GENF, 23. Sept. — Der diesjährige Konvent des Grossorientes von Frankreich hat dem Präsidenten der Völkerbundsversammlung, dem tschechoslowakischen Aussenminister Benesch (ebenfalls ein Freimaurer, d. Red.) ein Telegramm geschickt, in dem der Verbundenheit des Grossorientes mit dem Völkerbund Ausdruck verliehen und mitgeteilt wird, der Konvent des Grossorientes habe eine Resolution des parlamentarischen Regimes studiert.

Dann heisst es im Telegramm weiter: «Apostel der Toleranz (sic), aber beunruhigt ob des vom Katholizismus gegen die laizistische Schule geführten Feldzuges, hat der Konvent die Mittel ins Auge gefasst, einen Unterricht zu erhalten, der den republikanischen Ideen vom Fortschritt und von der Emanzipierung der Meinung entspricht. Unter Verachtung der abscheulichen Verleumdungen, deren Gegenstand der Grossorient von Frankreich ist, hat der Konvent von 1935 seine Tagung geschlossen mit der Verkündigung, dass die Freimaurerei auch weiterhin ohne Unterlass und ohne Schwäche gegen die Gegner des Friedens (sic), der Laizität und der Freiheit kämpfen wird.» (!)

Nach der ital. Antwort.

Die Arbeiten des Fünferausschusses gescheitert. — Der Rat wird mit der abessinischen Frage erneut befasst.

h. GENF, 23. Sept. — Das Generalsekretariat des Völkerbundes übermittelt folgende Mitteilung: «Der Fünferausschuss ist heute morgen zusammengetreten um Kenntnis zu nehmen von der bejahenden Antwort Aethiopiens auf seine Vorschläge und um die italienische Antwort zu prüfen, sowie die Observationen, welche diese begleiten. Er hat beschlossen, dem Rat einen Bericht zu übermitteln über die Gesamtlage, wie sie sich aus diesen Dokumenten und Informationen ergibt.»

Bestimmt wird man bemerkt haben, dass der amtliche Bericht, den das Fünferkomitee heute mittag veröffentlichte, nicht von einer Ablehnung der italienischen Regierung spricht, sondern sich darauf beschränkt, in Erinnerung zu rufen, dass der Ausschuss die italienische Antwort geprüft hat und die Observationen, welche sie begleitet haben. Das Komitee greift also dem genauen und endgültigen Sinn nicht vor, der dem Romer Communiqué und den ergänzenden Auslegungen des Barons Aloisi zu geben ist.

Andrerseits kann man nicht, wie das gewisse internationale Kreise tun, aus diesem Communiqué den Schluss ziehen, dass das Fünferkomitee

die italienischen Gegenvorschläge abgelehnt hat. Die Italiener verteidigen sich übrigens gegen die Auffassung, dass sie derartige Gegenvorschläge gemacht hätten. Auch waren die bei ihnen gemachten Anstrengungen, um sie zu bewegen, ihre Ansichten in greifbarer Form zu präzisieren, vergebens. Die Mitglieder des Fünferausschusses sind einstimmig zu der Ansicht gelangt, dass sie ihre Versöhnungsmission nicht weiter betreiben können, ohne dem Rat darüber zu berichten. Sie erachten, dass die

Antworten aus Addis-Abeba und Rom, die Erläuterungen des Barons Aloisi und die Lehren, welche hieraus zu ziehen sind, eine Lage geschaffen haben, dass der Völkerbundsrat sie sobald wie möglich prüfen soll.

Die Aufgabe des Ausschusses war begrenzt, wenigstens in dem Sinne, dass seine Vorschläge im Rahmen des Völkerbundsvertrages bleiben sollen. Es ist natürlich, dass der Ausschuss, wenn die Antwort und die Observationen einer der Parteien ihn auf irgend einen etwas anderen Weg ziehen wollen, die Ansicht des Rates einholen will, dem er entstammt und dessen Beauftragter er letzten Endes ist. Es wird Sache des Rates sein, nach Prüfung der Aktenstücke, — die übrigens unverzüglich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden — entweder das Mandat des Fünferausschusses zu erneuern, aber diesmal mit weitergehenden Vollmachten, oder Kenntnis zu nehmen von dem

Scheitern des Versöhnungsverfahrens. Wie dem auch sei, das Verfahren geht in einen besonders heiklen Abschnitt ein. Die Entscheidung von heute morgen zeigt, dass die Grossmächte gewillt sind, das Verfahren mehr denn je im Rahmen des Genfer Faktos zu halten.

Dies und Das

Einer der grössten Sänger unserer Zeit.

Beim Anbruch des weissen Jahres Riesen Schalja-... Einer der grössten Sänger unserer Zeit.

Die Zustände in Griechenland... Einmal Chorist, dann Solist, wieder einmal Maschinist und dann Frieseur oder Beleuchter, wandert er von Ort zu Ort, überallhin, wo sich etwas Theaterliches niedergelassen hat.

Sein Vater, überlichen Kreisen entstammend, wurde später Diener und dann Schreiber; seine Mutter arbeitete für fremde Leute. Einmal Chorist, dann Solist, wieder einmal Maschinist und dann Frieseur oder Beleuchter, wandert er von Ort zu Ort, überallhin, wo sich etwas Theaterliches niedergelassen hat.

Das grüne Schloss... Chronik Herz klopfte bis in ihren Hals hinaus. Sie war noch unentschieden, ob sie die beiden Beamten zugleich oder einen nach dem andern empfangen sollte.

Wandlungen im Balkanbund.

Was den Blick gegenwärtig alle paar Tage immer wieder einmal nach der Balkanhalbinsel und dem ägäischen Meere lenkt, das sind

die Zustände in Griechenland... die die Tatsache aber die Folge hatte, dass der Ministerpräsident Tsaldaris unter Preisgabe seiner bisherigen neutralen Zurückhaltung eine monarchistische Kumbung über öffentliche und die Volksassembel über die Staatsform ankündigte.

Dem Abschluss nahe, von dem man nur hoffen kann, er möge im Interesse der Ruhe Europas und Gesamteuropas ein möglichst schnelles Ende finden.

Die wundervolle, warme Basstimme Schaljapins ist nicht der einzige Grund seines Erfolges; seine schauspielerischen Fähigkeiten begeistern das Publikum.

lung zu gegenseitiger Hilfeleistung vor, falls ein Angriff auf die Grenzen eines Verbündeten erfolgt.

die Ausschreibung der beiden Erbkönige, Griechenlands und der Türkei — ein glänzendes Beispiel dafür, wie scharfte Gegensätze ausgeglichen und in Freundschaft und Gemächtschaften verwandelt werden können.

mit Absage an den politischen und territorialen Revisionismus, deshalb ohne Albanien und Bulgarien, dafür mit um so stärkerer Anlehnung an die Kleine Entente, zu welcher die Zugehörigkeit Südslawiens und Rumäniens zu beiden Staatgruppen eine tragkräftige Brücke staug.

Die Revision der Verfassung... h. MADRID, 23. Sept. — Die mit der Kabinettsbildung betraute Präsident der Cortes, Santiago Alba, hat erklärt: Ich weiss im voraus, dass ich auf grosse Schwierigkeiten stossen werde.

Der Eindruck von gestern, Abend vorab, ist: Der Präsident der Republik will keine Auflösung der Cortes; ist der Ansicht, dass gegenwärtig Neuahlen kaum zur Befriedigung der Geister dienen können.

Die elässische Traubenkultur... Die Organisation des Arbeitsdienstes feierte und u. a. erklärte: «Kameraden, lass euch nicht mehr durch die jüdische Ansicht betören, dass die Arbeit ein nötiges Mittel ist, um Geld zu verdienen.

13jähriger Eisenbahnattentäter festgenommen... h. SAUMUR, 23. Sept. — Die Gendarmerie hat gestern Abend einen 13jährigen Jungen aus Digne festgenommen.

Kammerersatzwahl

h. PITHIVIERS, 23. Sept. — Hier fand gestern eine Kammerersatzwahl statt für den Sitz des verstorbenen Radikalsocialisten Chevrier.

Die Feuereuzer... h. LYON, 23. Sept. — Die Feuereuzer der Lyoner Gegend und der näheren Umgebung haben sich auf verschiedenen Routen auf ihren Versammlungsort Les Grand Temples (Isere) begeben.

Die spanische Regierungskrise... h. MADRID, 23. Sept. — Die mit der Kabinettsbildung betraute Präsident der Cortes, Santiago Alba, hat erklärt: Ich weiss im voraus, dass ich auf grosse Schwierigkeiten stossen werde.

Der Arbeitsdienst in Deutschland... h. BERLIN, 23. Sept. — Das Gesetz über den obligatorischen Arbeitsdienst wird am 1. Oktober in Kraft treten.

Die elässische Traubenkultur... Die Organisation des Arbeitsdienstes feierte und u. a. erklärte: «Kameraden, lass euch nicht mehr durch die jüdische Ansicht betören, dass die Arbeit ein nötiges Mittel ist, um Geld zu verdienen.

13jähriger Eisenbahnattentäter festgenommen... h. SAUMUR, 23. Sept. — Die Gendarmerie hat gestern Abend einen 13jährigen Jungen aus Digne festgenommen.

Das grüne Schloss... Chronik Herz klopfte bis in ihren Hals hinaus. Sie war noch unentschieden, ob sie die beiden Beamten zugleich oder einen nach dem andern empfangen sollte.

DER ELÄSSER.

Steassburger Chronik. Zum Feste Maria vom Loskauf der Gefangenen.

(Am 24. September.)

Das Feste Maria vom Verdienst oder von der Erlösung der Gefangenen oder Unserer Lieben Frau von der Gnade (Festum Beatae Mariae Virginitis de Mercede) wird anfangs nur in dem 1823 gestifteten Orden zur Erlösung der Ungläubigen, später aber nach einer Bulle des Papstes Innocenz XII. in der ganzen katholischen Kirche am 24. September gefeiert.

Die X. Foire-Exposition hat ihre Tore geschlossen. Die 10. Mustermesse von Strassburg hat am Sonntag Abend ihre Tore geschlossen.

Die elässische Traubenkultur... Die Organisation des Arbeitsdienstes feierte und u. a. erklärte: «Kameraden, lass euch nicht mehr durch die jüdische Ansicht betören, dass die Arbeit ein nötiges Mittel ist, um Geld zu verdienen.

13jähriger Eisenbahnattentäter festgenommen... h. SAUMUR, 23. Sept. — Die Gendarmerie hat gestern Abend einen 13jährigen Jungen aus Digne festgenommen.

Das grüne Schloss... Chronik Herz klopfte bis in ihren Hals hinaus. Sie war noch unentschieden, ob sie die beiden Beamten zugleich oder einen nach dem andern empfangen sollte.

Die elässische Traubenkultur... Die Organisation des Arbeitsdienstes feierte und u. a. erklärte: «Kameraden, lass euch nicht mehr durch die jüdische Ansicht betören, dass die Arbeit ein nötiges Mittel ist, um Geld zu verdienen.

Singende Jugend. Die Wiener Sängerknaben im Film.

Zuletzt wird im Schoenbrunn Filmstudio ein Sängerknaben-Grossfilm fertiggestellt. Da unsere Leser diesen lieben kleinen Sängern immer soviel Sympathie entgegengebracht haben, wird es sie gewiss freuen, aus einem Brief von Dr. Gruber an den Strassburger Domchor näheres aus diesem Film zu erfahren.

Meine lieben Strassburger Freunde! Reges Leben herrscht augenblicklich bei den Wiener Sängerknaben auf Schloss Wilhelminenberg.

Die X. Foire-Exposition hat ihre Tore geschlossen. Die 10. Mustermesse von Strassburg hat am Sonntag Abend ihre Tore geschlossen.

Die elässische Traubenkultur... Die Organisation des Arbeitsdienstes feierte und u. a. erklärte: «Kameraden, lass euch nicht mehr durch die jüdische Ansicht betören, dass die Arbeit ein nötiges Mittel ist, um Geld zu verdienen.

13jähriger Eisenbahnattentäter festgenommen... h. SAUMUR, 23. Sept. — Die Gendarmerie hat gestern Abend einen 13jährigen Jungen aus Digne festgenommen.

Das grüne Schloss... Chronik Herz klopfte bis in ihren Hals hinaus. Sie war noch unentschieden, ob sie die beiden Beamten zugleich oder einen nach dem andern empfangen sollte.

Die elässische Traubenkultur... Die Organisation des Arbeitsdienstes feierte und u. a. erklärte: «Kameraden, lass euch nicht mehr durch die jüdische Ansicht betören, dass die Arbeit ein nötiges Mittel ist, um Geld zu verdienen.

Statistik der Geistlichkeit. Abbé Aug. Treneck, Vikar in Altkirch.

In die Ewigkeit abberufen wurde in blühender Jugend H. Abbé Treneck Auguste, Vikar in Altkirch.

Stadtheater Strassburg. Der vorgesehene Spielplan der deutschen Schauspielvorstellungen.

Die X. Foire-Exposition hat ihre Tore geschlossen. Die 10. Mustermesse von Strassburg hat am Sonntag Abend ihre Tore geschlossen.

Die elässische Traubenkultur... Die Organisation des Arbeitsdienstes feierte und u. a. erklärte: «Kameraden, lass euch nicht mehr durch die jüdische Ansicht betören, dass die Arbeit ein nötiges Mittel ist, um Geld zu verdienen.

13jähriger Eisenbahnattentäter festgenommen... h. SAUMUR, 23. Sept. — Die Gendarmerie hat gestern Abend einen 13jährigen Jungen aus Digne festgenommen.

Das grüne Schloss... Chronik Herz klopfte bis in ihren Hals hinaus. Sie war noch unentschieden, ob sie die beiden Beamten zugleich oder einen nach dem andern empfangen sollte.

Die elässische Traubenkultur... Die Organisation des Arbeitsdienstes feierte und u. a. erklärte: «Kameraden, lass euch nicht mehr durch die jüdische Ansicht betören, dass die Arbeit ein nötiges Mittel ist, um Geld zu verdienen.

Statistik der Geistlichkeit

Abbe Aug. Treneck, Vikar in Altkirch.

In die Ewigkeit abberufen wurde in blühender Jugend H. Abbé Treneck Auguste, Vikar in Altkirch.

Das grüne Schloss

Chronik Herz klopfte bis in ihren Hals hinaus. Sie war noch unentschieden, ob sie die beiden Beamten zugleich oder einen nach dem andern empfangen sollte.

Pariser Brief.

Rätseln um die Kandidatur Pierre Laval. — Senatspräsident Jeanneney in bedrängter Lage. — Die Freimaurerei wacht!

PARIS (Eigenbericht). — Die Senatswahlen rücken in greifbare Nähe. Die parlamentarischen Ausschüsse der verschiedenen Parteien haben ihre Taktik festgelegt. In den meisten Bezirken gehen die großen Parteien im 1. Wahlgang getrennt, um in den folgenden Wahlgängen, entsprechend bereits getroffenen Abmachungen, geschlossen zu marschieren. In vielen Gegenden spielt das Kartell zwischen Sozialisten und Radikalsocialisten. Wo kommunistische und sozialistische Gemeinderäte bestehen, bzw. die Mehrheit davon das trifft für das Departement der Seine zu, wird die

Seine treu bleiben, diese ihn aber im Stich lassen werden, während die Auvergne, die treue Heimat, ihm sein Mandat erneuern wird. Laval ahmt hierin lediglich seinen Freund Joseph Paul-Boncour nach, den «Robespierre des Senats», wenigstens seinem Aussehen nach, da er nichts vom begabten Volkstribun hat. Auch Paul-Boncour war einmal sozialistischer Militant. Seither hat er sich zu einem nationalen Sozialisten durchgemauert. Paul-Boncour wollte 1931 seinen Wählern des Tarn ebenfalls nicht untreu werden und dementierte die Gerüchte, wonach er seine Kandidatur im Loire-Cher aufstellen lasse. Es traf tatsächlich so ein, Der Tarn warf den kecken Joseph Paul-Boncour mit dem Lockenkopf über Bord, und im Loire-Cher ging der ehemalige Mitarbeiter Léon Blum's durchs Ziel.

Man munkelt sich in der Auvergne über die Art und Weise wie Pierre Laval's Kandidatur zustande kam, allerhand zu. Ja geradezu dramatisch sollen gewisse Besprechungen verlaufen sein. Man wollte Senator Clementel überzeugen, dass er in Anbetracht seines vorgedrückten Alters und angesichts der Tatsache, dass er in den letzten 10 Jahren das Palais du Luxembourg nur selten aufsuchte, einem lübbeligen Partner wie Pierre Laval den Vorschlag geben müsse. Clementel gab nicht nach, aber es fand sich ein Mann, der das Opfer zu bringen bereit war: Senator Jean-Baptiste Marron, der gegen gewisse Kompensationen verzichtete. So kam Pierre Laval auf die Liste der radikal-socialistischen Partei. Auf diese Weise hofft der äusserst schlaue Auvergnat wiedergewählt zu werden.

Anders soll beständig sich, dass Doriot, Abgeordneter und Maire von St. Denis, der mit Moskau und der K. P. gebrochen hat und von dem man sagt, dass er das Format eines künftigen Regierungschefs hat, der aber auf jeden Fall ein schlauer u. vorsichtiger Taktiker ist, und sich in seinem Wahlkreis eine unerschütterliche Situation geschaffen hat.

Desgleichen jeder andere Renegat Piantoni, Abgeordneter der Seine und früherer Revolutar in der Kammer. Beide rühmen sich, Laval einen schönen Prozentsatz an Stimmen zuzuführen. Vom gegenwärtigen Senatspräsidenten Jules Jeanneney sagt man, dass er ebenfalls in bedrängter Lage sei.

Der «König der Haute-Loire», wie man den Grossmeister der Loge und Vorsitzenden des Senats nennt, dieser greise aber dennoch sehr rüstige Herr, stösst auf ungeheure Widerstände und zwar weil er der intime Freund Frossard's ist. Man macht ihn dafür verantwortlich, dass er Frossard bei der letzten Regierungskrise, zurecht, nicht und dann Laval stark empfohlen hätte. Auf seine eindringliche Bitte hin wurde ihm eines der wichtigsten Portefeuilles, jenes der Arbeiten übertragen, eine Mission, der er sich übrigens bis jetzt mit ziemlich viel Scheid entledigte, wenn man auch vergebens auf jenen grossangelegten Plan, der die Arbeitslosigkeit bedeutend vermindern soll wartet! Theorie und Praxis!

Jeanneney rühmt sich in seinen Gesprächen mit senatsfähigen und sog. nationalen Kreisen seiner guten Beziehungen zum «Ti-gre», dessen Mitarbeiter er beinahe während des ganzen Krieges war. Bei den Linken war er bis jetzt wegen seinem herzlichen Verhältnis zu Frossard Liebling. Heute ist es aber anders. Jeanneney's sei schuld, dass Frossard's Portefeuille-Hunger so rasch zum Ausdruck kam. Er habe die sozialistische Partei eines ihrer besten Mitarbeiter und Führer beraubt. Die Revanche wollen die Sozialisten jetzt nehmen. Wenn es auch stimmt, dass Jeanneney einige Schwierigkeiten bereitet werden und er sich etwas mehr als in der Vergangenheit regen muss, so glaubt doch niemand, wenn er nur ein klein wenig das Kulissenpiel kennt, an eine Niederlage Jeanneney's, der nicht umsonst in der Freimaurerloge eine derart bedeutende Rolle spielt.

Sei wird ihren treuen Sohn nicht verlassen und alle Hebel in Bewegung setzen, um ihn wieder auf den Präsidentensessel des Senats zu bringen.

Im allgemeinen kann man sagen, dass die Positionen bezogen sind. «Les Jeux sont faits», sagt der Franzose. Warten wir ab, was diese neuen Wahlen, die in der grössten politischen Konfusion und inmitten einer aussenpolitischen Spannung sonders gleichen stattfinden, bringen werden.

Wir geben diesen Bericht mit allem Vorbehalt. Die zuständige kirchliche Behörde bewahrt über die Vorgänge in Beaurain die grösste Reserve. Solange die kirchliche Behörde keine Entscheidung getroffen hat, kann von Wundert nicht gesprochen werden. Die Red.

«La Presse Réunie» kündigt bei ihrer Beizreise auch den Besuch der Gnadenkapelle von Beaurain an. Da dürfte es für diejenigen, welche sich daran beteiligen von Interesse sein — und auch ein Ansporn für andere — von einer wunderbaren teilung zu erfahren.

Gelegenheit unserer Reise durch Belgien hatte ich mir vorgenommen mit meiner Familie auch eine Wallfahrt nach Beaurain zu machen. Dienstliche vergangene Woche führen wir von Namür über Meusele nach dem Gnadenort. Man hätte vorher gesagt, dass Beaurain bedeutend abgenommen habe, eine Folge des Streiks für und wider die Beaurain-entbrannt ist. Welcher Erscheinungsbild unserer lieben Mutter Gottes hätte nicht solche Anzichte gerade von katholischer Seite erlebt!

In der Tat trafen wir nur eine kleine Zahl Pilger an, die zahlreichen neubauten Hotels und Restaurants dürften schwerlich auf ihre Rechnung kommen. An der Stelle der Erscheinung und vor der Größe im Hofe des Pensionats mögen etwa zwei Dutzend Pilger im Gebet verweilt haben, sowie zwei kranke Frauen auf ihren Wägelchen. Wir bemerkten, dass die jüngere Frau besonders inbrünstig vor dem Bild der Erscheinung betete. Im 21. Uhr wurde sie ins Hotel gefahren, und auch wir gingen zum Mittagessen. Wer beschrieb die freudige Erregung, als die Krankenklergerin vor dem Bild der Erscheinung kam und von der plötzlichen Heilung dieser jungen Frau berichtete. Sie war mit einer kleinen Pilgergesellschaft aus Holland per Autoeur gelangt. Die Frau, eine Krankenklergerin, drei mächtige Kerzen und zahlreiche Blumengebilde hatten sie mitgebracht. Die der lieben Mutter Gottes geopfert wurden. Die Frau, eine Krankenklergerin aus Delft bei Rotterdam, ist 32 Jahre alt. An den Folgen einer Geburt vor 9 Jahren wurde sie leidend. Das Uebel nahm zu und seit drei Jahren war sie bettlägerig. In der Nacht vor dem Hotel bestätigte sie, dass am Abend zuvor, die Frau selbst ein Schluck Wasser wieder brechen musste.

Nun, diese Frau stand plötzlich von ihrer Traghilfe auf und ging ins Hotel ohne fremde Hilfe. Sie erklärte, der Herr habe ihr die Mutter Gottes eingegeben wie solle, wenn sie am Hotel ankommen, aufstehen, was sie denn auch tat. Mit ihren Reisegenossen speiste sie sodann, als Poullet und Obst als Dessert.

Nach dem Essen formierte sich eine kleine, aber feierliche Prozession zur Grötte, der wir uns anschlossen, um der L. F. von Beaurain für die erwiesene Gnade laut zu danken.

Die Aufregung im ganzen Ort war gewaltig. Auch wir waren mächtig ergriffen ob des erlebten Wunders, betrachteten sie es doch schon als eine besondere Gnade, dass wir in solch einem heiligen Ort bewohnen durften. Eine Fremde auch der glückstrahlenden, geheilten Frau unsere Gratulation aussprechen zu dürfen.

Spotzchronik

Prix Rodolphe Hausknecht

Wie der sympathische Radfahrer Rodolphe Hausknecht auf eine solche Veranstaltung kam, entzieht sich unserer Kenntnis, aber desto grösser ist unsere Freude, dass wir feststellen konnten, dass trotz dem Saisonabschluss sich noch 36 Starter auf die Strecke von Honheim, Wautzenau, Kilstett, Gabelheim, Herrschheim, Bischwiller, Haguenau, Brumath, Vendheim, Schlittigheim liessen.

Es war nicht nur Hausknecht die Triebfeder dieser Veranstaltung, sondern der Radsport-animateur Nothof hat auch viel dazu beigetragen, um dem Rennen einen vollen Verlauf zu geben.

Weiter haben wie gewöhnlich noch die Herren Guillum, Kurtz und Helm dazu geholfen, um alles in die richtige Ordnung zu bringen.

Die Wagen stellten die Herren Knipper, Luterbacher, Seiler, Deuten und Rosehof.

Auf neutralisierter Wege vom Tiefen Keller in Schlittigheim bis nach Honheim, wo der eigentliche Start erfolgte, führte die 36 Fahrer unter einigen Gesangsläuten, gemächlich entgegen.

Das Tempo wird sehr forciert und in der Wautzenau erzielt Schaeztlé von Panzer die 1. Prämie.

Bereits in Kilstett erfolgt ein Sturz von 4 Mann, worunter Strauffer, Esslinger, Brendel und Hill.

Esslinger ist der Leidtragende und muss aufgeben. Hierauf wird das Feld zerrissen und es bilden sich 2 Gruppen. Dies dauert jedoch nicht lange und das Spitztempo ist, dadurch Weber eine starke Energie aufwand, bald wieder eingeholt.

Die 2. Prämie wird in Gabelheim von Schirrmann gewonnen. Das Tempo wird nun etwas verlangsamt. Es bilden 27 Mann die Spitze. Von Drussenheim aus versucht zuerst Arnold, dann Ott sich loszureissen, aber alles umsonst.

In Bischwiller fährt Jung als erster vor Keller Ernest ein und gewinnt somit die 3. Prämie.

Keller ist auch vom Peloton losgekommen und es braucht längere Zeit bis er aufgeholt ist. Es geht nach Haguenau zu, wo Rettig die 4. Prämie

vor Panzer einheimt. Verschiedene Anträge werden versucht, aber es bleibt alles beim Alten. Der junge Kuhn von Dambach macht dem Älteren Fahrern etwas Feuer unter die Räder. Nach Brumath sind Wassmer und Tétard gestürzt.

Das Tempo wird etwas langsamer. In Vendheim sichert sich Arnold die 5. Prämie.

Jung. Gemeinsam geht es nun dem Ziele zu, wo etwa 20 Fahrer den Sprint bestreiten. Eine weitere Prämie in Niederschaeffolsheim wurde von Ott gewonnen.

In Brumath konnten wir noch eine stille Prämie von A. Maetz notieren, die Keller Ernest gewann.

Die Resultate: 1. Rettig, 62 km in 1 St. 40. — 2. Ott, — 3. Arnold, 4. Hirsch, — 5. Kehr, — 6. Keller E. 7 bis 16 des Tempo und zwei Weber, Cornelis, Panzer, Jung G. Knipper, Jung E., Seemann, Schirrmann, Kuhn, Schaeztlé — 17. Mehl, — 18. Tétard, — 19. Kammacher, — 20. Kegel, — 21. Frey, — 22. Hummel, — 23. Host, — 24. Keller F. — 25. Wassmer, — 26. Jermann, — 27. Stauffer, — 28. Landenweisch.

Das Preisgeld: 1. 300 Frs.; 2. 150; 3. 100; 4. 80; 5. 60; 6. 50; 7. 40; 8. 30; 9. 25; 10. 20.

Preis für 3. und 4. Kategorie der Independants sowie der Débutants aller Kategorien die mit dem Generalklassenment zusammenfallen.

Dem 1. ein Wertgegenstand von 75 Frs.; dem 2. ein Wertgegenstand von 50 Frs.; dem 3. ein Wertgegenstand von 40 Frs.; dem 4. ein Wertgegenstand von 30 Frs.; dem 5. ein Wertgegenstand von 25 Frs.

Sonntag in Addis-Abeba.

Ich begegne dem Kaiser. — Byzantinische Kloster-Malerei. — Die Legende vom grausamen Mann.

(Von unserem in Abessinien weilenden Sonderberichterstatter.)

R. T. ADIS-ABEBA, September 1935. — Wir sind in 2600 Meter Höhe und jede kleinste körperliche Anstrengung ermüdet uns Europäer über Gebühr. Diese Ermüdung aber ist den kleinen Negerknaben ebenso völlig Unbekanntes, die seit der kleinsten Morgenstunde unermüdetlich auf der Strasse vor dem Hotel hin- und herlaufen und einmüsig im Takte melodisch singen: «Du bist ein grosser Herr, hoho! — Gib mir etwas Geld, hoho! ...» Dazu schwingen sie allerlei Holzschwerter und Stöcke und markieren dann und wann auf der Stelle einen richtigen Kriegszug. Es sind reizende kleine Kerle unter ihnen, von natürlicher Anmut und unwiderstehlicher Komik. Ich habe die Schwäche gehabt, ihnen im Morgenrauschen, als mich ihr Gesang aus dem Schlafe geweckt hatte, einige Kupfermünzen, die sogenannten «Pesas», in die gierig ausgestreckten Händchen zu legen — um zu sehen, wie sie sich verhalten.

Die Wagen stellten die Herren Knipper, Luterbacher, Seiler, Deuten und Rosehof.

Auf neutralisierter Wege vom Tiefen Keller in Schlittigheim bis nach Honheim, wo der eigentliche Start erfolgte, führte die 36 Fahrer unter einigen Gesangsläuten, gemächlich entgegen.

Das Tempo wird sehr forciert und in der Wautzenau erzielt Schaeztlé von Panzer die 1. Prämie.

Bereits in Kilstett erfolgt ein Sturz von 4 Mann, worunter Strauffer, Esslinger, Brendel und Hill.

Esslinger ist der Leidtragende und muss aufgeben. Hierauf wird das Feld zerrissen und es bilden sich 2 Gruppen. Dies dauert jedoch nicht lange und das Spitztempo ist, dadurch Weber eine starke Energie aufwand, bald wieder eingeholt.

Die 2. Prämie wird in Gabelheim von Schirrmann gewonnen. Das Tempo wird nun etwas verlangsamt. Es bilden 27 Mann die Spitze. Von Drussenheim aus versucht zuerst Arnold, dann Ott sich loszureissen, aber alles umsonst.

In Bischwiller fährt Jung als erster vor Keller Ernest ein und gewinnt somit die 3. Prämie.

Keller ist auch vom Peloton losgekommen und es braucht längere Zeit bis er aufgeholt ist. Es geht nach Haguenau zu, wo Rettig die 4. Prämie

vor Panzer einheimt. Verschiedene Anträge werden versucht, aber es bleibt alles beim Alten. Der junge Kuhn von Dambach macht dem Älteren Fahrern etwas Feuer unter die Räder. Nach Brumath sind Wassmer und Tétard gestürzt.

Das Tempo wird etwas langsamer. In Vendheim sichert sich Arnold die 5. Prämie.

Jung. Gemeinsam geht es nun dem Ziele zu, wo etwa 20 Fahrer den Sprint bestreiten. Eine weitere Prämie in Niederschaeffolsheim wurde von Ott gewonnen.

In Brumath konnten wir noch eine stille Prämie von A. Maetz notieren, die Keller Ernest gewann.

Die Resultate: 1. Rettig, 62 km in 1 St. 40. — 2. Ott, — 3. Arnold, 4. Hirsch, — 5. Kehr, — 6. Keller E. 7 bis 16 des Tempo und zwei Weber, Cornelis, Panzer, Jung G. Knipper, Jung E., Seemann, Schirrmann, Kuhn, Schaeztlé — 17. Mehl, — 18. Tétard, — 19. Kammacher, — 20. Kegel, — 21. Frey, — 22. Hummel, — 23. Host, — 24. Keller F. — 25. Wassmer, — 26. Jermann, — 27. Stauffer, — 28. Landenweisch.

Das Preisgeld: 1. 300 Frs.; 2. 150; 3. 100; 4. 80; 5. 60; 6. 50; 7. 40; 8. 30; 9. 25; 10. 20.

Preis für 3. und 4. Kategorie der Independants sowie der Débutants aller Kategorien die mit dem Generalklassenment zusammenfallen.

Dem 1. ein Wertgegenstand von 75 Frs.; dem 2. ein Wertgegenstand von 50 Frs.; dem 3. ein Wertgegenstand von 40 Frs.; dem 4. ein Wertgegenstand von 30 Frs.; dem 5. ein Wertgegenstand von 25 Frs.

Ausserdem kommen noch verschiedene Prämien zur Verteilung, die am Starte bekanntgegeben werden.

Noch

einige Tage und das neue Quartal beginnt. Der ununterbrochene Zeitungsbezug soll heute

gesichert sein, durch rechtzeitige Erneuerung des Abonnements

Freunde! Gesinnungsgenossen! Werbt für unsere Zeitung! Neu-Abonnenten, die uns ihre Quittung einsenden, erhalten bis Monatsende unsere Zeitung gratis zugesandt.

ländlichen Orten 700 Frs. pro Monat. Für Kinder unter 16 Jahren wird der Satz der allocations familiales, welcher zwischen 30 und 200 Frs. pro Monat schwankt, von 1 bis 5 Kinder zu Grunde gelegt. Für Personen von über 16 Jahren, die im Haushalt sind, wird die Summe von 210 Frs. pro Monat zu Grunde gelegt. Auf Grund dieser Richtlinien soll in Zukunft die Zulassung von Unterstützungen abhängen. Es soll damit verhindert werden, dass wenn ein grosses Einkommen in der Familie ist, dazu noch die Arbeitslosenunterstützung bezogen wird.

Unter Punkt Verschiedenes wurde seitens der Vertreter von Strassburg und der umliegenden Orte die Frage der

Einsetzung in den Betrieben Malford behandelt. Mit Genehmigung wurde der Bericht von H. Friederich, Direktor des departementalen Arbeitsamtes, entgegengenommen, wonach eine endgültige Regelung des Einstellungsmodus erfolgt ist.

Gewerkschaftssekretär Wirtz stellt den Antrag, dass die Kommission bei dem kompetenten Ministerium den Wunschtrag unterbreiten soll auf bessere Berücksichtigung bei der Verteilung der zu gewährenden Subventionen aus Staatsmitteln.

So konnte man in den Zeitungen lesen, dass ein neuer Kredit von 900 Millionen für die Arbeitsbeschaffung bereit gestellt wurde. Die Kommission schloss sich dem Wunschtrag einstimmig an. Sie ist der Ansicht, dass unser Departement besser bei den Subventionsverteilungen berücksichtigt werden soll.

Der Vertreter von Lingolsheim brachte berechtigte Beschwerde vor, betreffs der Arbeitsbeschaffung für die Gemeinde Lingolsheim. Die Kommission unterstützte einstimmig den Antragsteller und wünscht, dass die Kommission der Strasse von Lingolsheim langst geplanten und längere Zeit im Zerkeln, zwecks Beschäftigung der Arbeitslosen, baldigst in Angriff genommen wird.

Die Sitzung hat gezeigt, dass wir auch im Unter-Elsass mitten in der Krisis stehen und dass nichts unversucht gekonnt wurde, um die Arbeitslosigkeit und die dadurch hervorgerufene Not zu lindern.

Foire-Exposition

Huberschwiller Louis, bei M. Speckel E. Rickert Emil, bei M. Koestel Eugene, Eschorn Jean, bei M. Feist Georges, Huck Henri, bei M. Kretz Joseph, Schuh Paul, bei M. Ruch Louis, Schmit Frédéric, bei M. Schoepf Léon.

Die Arbeiterschaft führt uns vor eine Freske und deutet auf die darunter stehende Inschrift in den kausalen Buchstaben des Amharischen. Ein ganzes altes verzaubertes Licht leuchtet, die Falten glücken sich und der alte Mann erhält für einige Sekunden einen seltsam jugendlich-naiven stolzen Ausdruck, als er zu meinem Begleiter einige erklärende Worte spricht.

«Einmal, vor vielen, vielen Jahren lebte ein sehr grausamer Mann. Er war so grausam, dass er sich vom Fleische seiner eigenen Kinder ernährte, ja er tötete seine eigenen Kinder, um sie zu essen. Eines Tages führte die asphaltierte Strasse in langen Windungen hinauf zum höchsten Teile der Stadt, dem Platze des Menelik-Denkmal, beschriebenen mit ihrem Gefolge von Gewehrträgern und Dienern entgegen. Jeder dieser abessinischen «Granden» reitel ein reich aufgeschirtes Maultier, vor und hinter ihnen traben zu Fuss die regellosen weissgekleideten Haufen der barfüssigen Gewehrträger und bewaffneten Säbel und Ich erkenne und grüsse das weissbärtige schlaue Gesicht.

Alle Äthiopiern gilt als hauptsächlichste der Tugenden das Mitleid und die Barmherzigkeit. Als ich in das verklärte, wie von einem inneren Feuer erhelle Gesicht des allen kopflösen Priesters blickte, als ich den Respekt und die Ehrfurcht sah, mit der die Gläubigen sich vor ihm tief verneigten, da verstand ich die ungeheure Macht, die in diesem seltsamen Lande die tausendjährige alte kopflose Kirche ausübt — eine Macht, mit der die weltliche Gewalt zu rechnen hat und gegen die sie vergeblich ankämpft.

M. Ziegler Henri, bei M. Seiler. Médaille d'Or avec Prix d'Honneur: M. Kandel Eugene, bei M. Hammer Georges, M. Poisson Paul, bei M. Guckert Albert, M. Wahnhaas Joseph, bei Bollinger Christian.

M. Hulsh Alphonse, bei Mme Kapp a Ploisheim, M. Jacob Albert, bei M. Obermyer Ernest, M. Diss Marcel, bei M. Walter Marcel.

Médaille d'Argent: M. Rosenthal Sylvain, bei M. Riegel Ernest, M. Muller Charles, bei M. Muller Charles, bei Reichstett, M. Danner Charles, bei M. Meyer Jules, M. Gaubrier Marcel, bei M. Specht Louis, M. Gauthier Simon, bei M. Heitz Gustave, Haguenau, M. Oswald Alfred, bei M. Obermyer Ernest, M. Brath Marcel, bei M. Barth Alphonse, M. Hintermyer Edouard, bei M. Edel René, Hintermyer Edouard, bei M. Lutz Fernand, M. Kuntz Paul, bei M. Wolff Paul, M. Bilz Singer Charles, bei M. Wolff Paul, M. Bilz Singer Charles, bei M. Schwing Frédéric, Illkirch, M. Schuster Charles, bei M. Bollinger Christian, M. Klein Henri, bei M. Wolff Paul, M. Weiss Auguste, bei M. Wétling Théo. M. Voelker Thiebaud, bei M. Rauscher Max, M. Acher Alphonse, bei M. Amos Gustave, M. Haasser Charles, bei M. Wétling Théo, M. Hamann Robert, bei M. Ruch Louis, M. Huck Auguste, bei M. Schoepf Léon, M. Oswald Alfred, M. Wernert Edouard, bei M. Est Georges.

Médaille de Bronze: M. Hoffmann Joseph, bei M. Hoffmann Joseph, bei M. Hoffmann Joseph, bei M. Kraus Laurent, M. Kraus Ernest, bei M. Martzoff Louis, M. Ebel Charles, bei M. Fischer Laurent, M. Gérol Auguste, bei M. Adlar, M. Wody Lucien, bei M. Barmann Armond, Waldersbach.

Produkten- und Warenmarkt.

Table with columns: Antriebs, Viehmarkt, Preisgrenzen. Rows: Ochsen, Stiere, Kühe, Kälber, Hammel, Schweine.

Table with columns: Strassburger Kleinladepreise. Rows: Erbsen, Bohnen, Linsen, Weizenmehl, Reis, Mais, Kaffee gebrannt, Malz-Kaffee, Speiseöl, Wärfelkäse, Zichorie, Rindfleisch, Lammfleisch, Gier, Zwetschen, Getrock. Birnen, Getrock. Äpfel, Grüne Bohnenkonserven, rote Erbsenkonserven, Makler.

Table with columns: Strassburger Markt. Rows: Actien, Obligations, Bourse de Paris.

Table with columns: Bourse de Nancy. Rows: Actien, Obligations.

Table with columns: Bourse de Paris. Rows: Actien, Obligations, Marché à terme.

Table with columns: Getreide und Mehl. Rows: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Reis, Weizenmehl, Roggenmehl, Hafermehl, Gerstemehl, Reismehl, Reisstärke, Weizenstärke, Roggenstärke, Haferstärke, Gerstestärke, Reisstärke.

Table with columns: Hopen. Rows: ANTWERPEN, Papierne dispoo, Speiseöle.

Börsenberichte

Table with columns: Parisier Marktbericht. Rows: Normande, Eure, Vendée, Frumes, Gendres, Vianes, Rains, Fruits, Paris, 23. 9. Pro 100 kg ohne Diskont ab Lager.

Table with columns: Zucker. Rows: Paris, 23. 9. Pro 100 kg ohne Diskont ab Lager.

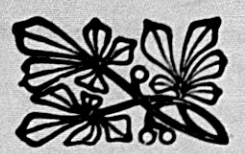
Table with columns: Bourse de Nancy. Rows: Actien, Obligations.

Table with columns: Bourse de Paris. Rows: Actien, Obligations, Marché à terme.

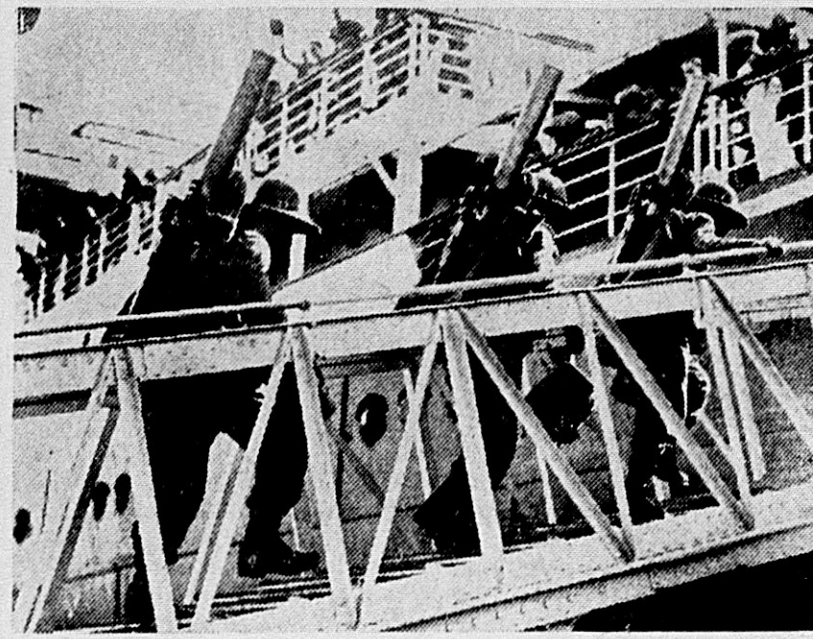
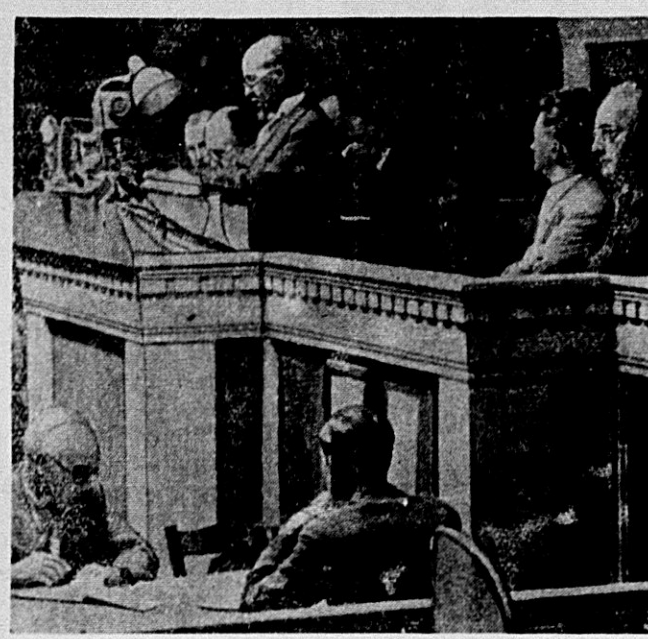
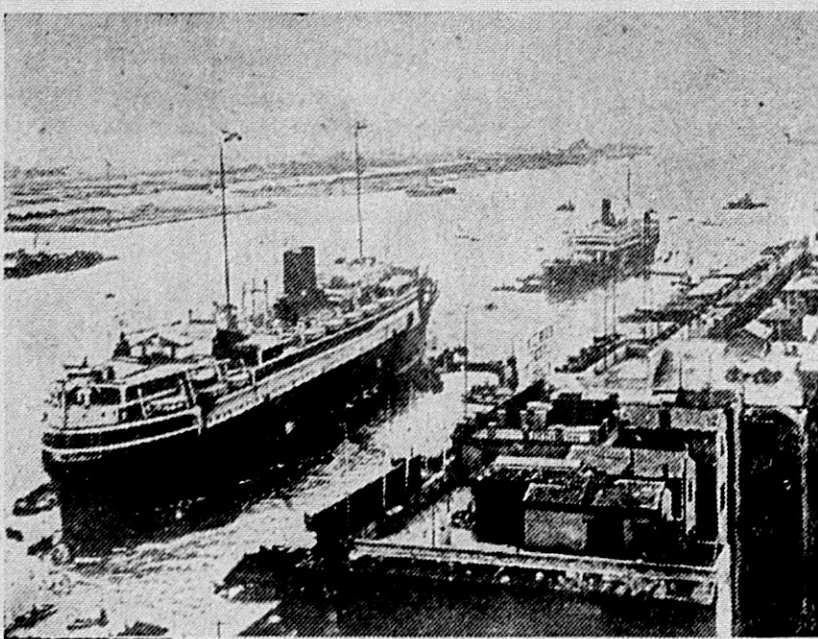
Table with columns: Bourse de Paris. Rows: Actien, Obligations, Marché à terme.

Table with columns: Berliner Wechselkurse. Rows: London, New-York, Genéve, Amsterdam, Brüssel, Rom, Berlin, Stockholm, Prag, Olo, Varna, Budapest, Warschau, Sofia, Athen, Marseille.

Table with columns: Berliner Rheinwasserstand in cm. Rows: Pegel, 1899, 1910, 1919, 1929, 1939.

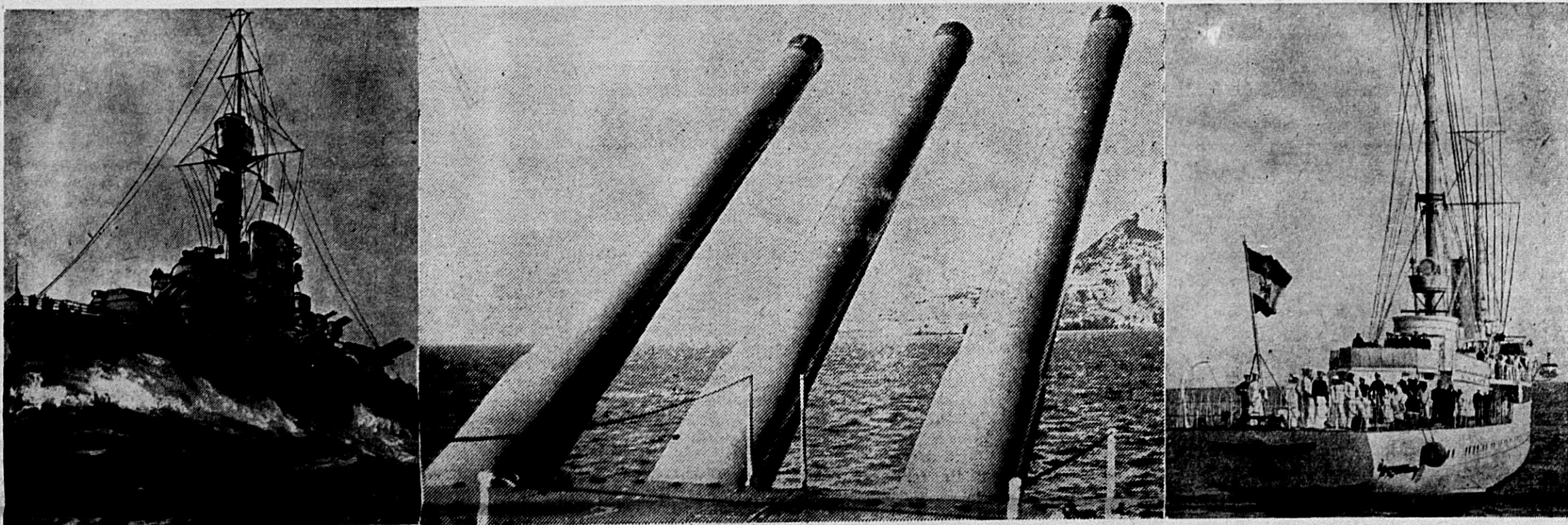


Elsässische Illustrierte



Der italienisch-abessinische Konflikt.

Bild links: Suezkanal: Port Said am Eingang des Kanals; Mitte: Der abessinische Vertreter Têôlé Hawariate während seiner Ansprache im Völkerbund. Bild rechts: Die italienischen Truppentransporte nach Afrika dauern immer noch an.



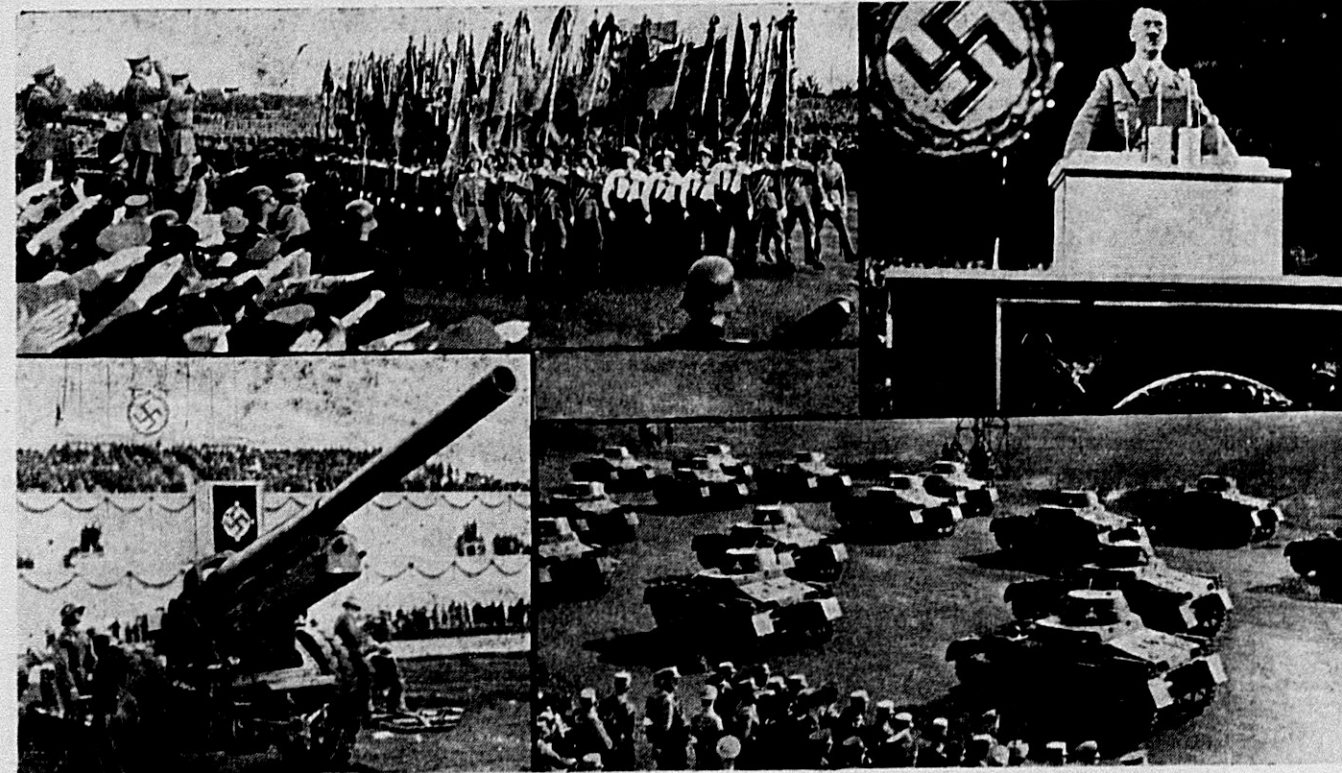
Im Zeichen der „Abrüstung“.

Bild links: Ein modern ausgerüstetes Panzerschiff; Mitte: Drohende Kanonenrohre der englischen Flotte in Gibraltar; Bild rechts: Das Schiff der deutschen Kriegsmarine Aviso „Grilla“. Es wird als Zielschiff für Torpedoboote und Unterseeboote verwendet.



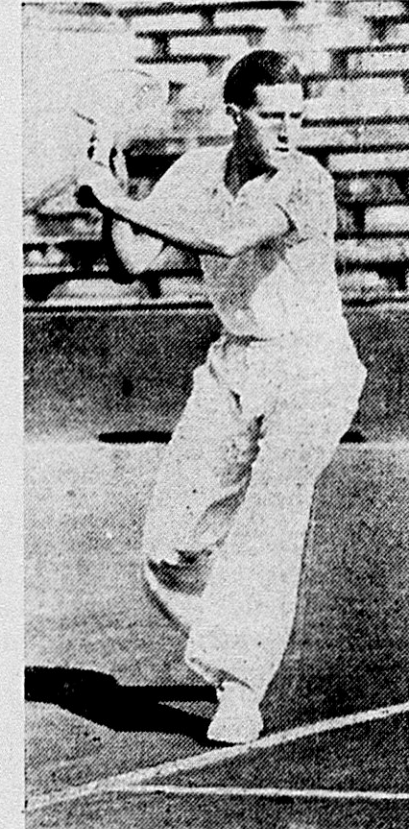
Golfspott.

Fürlein Lovato, die Siegerin beim internationalen Golfmatch.



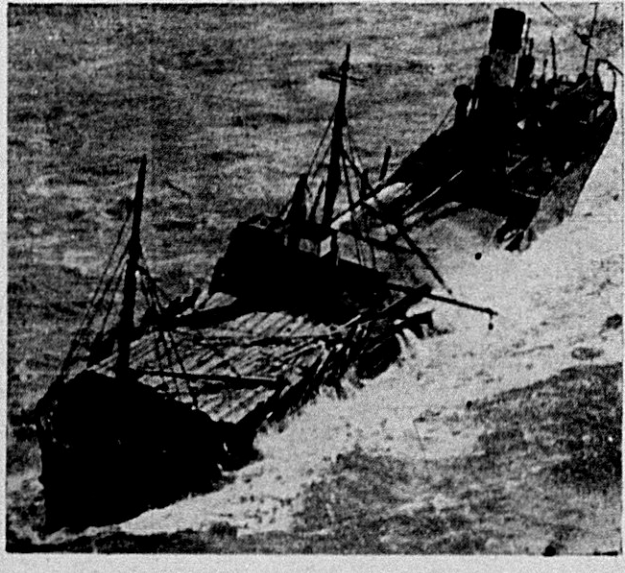
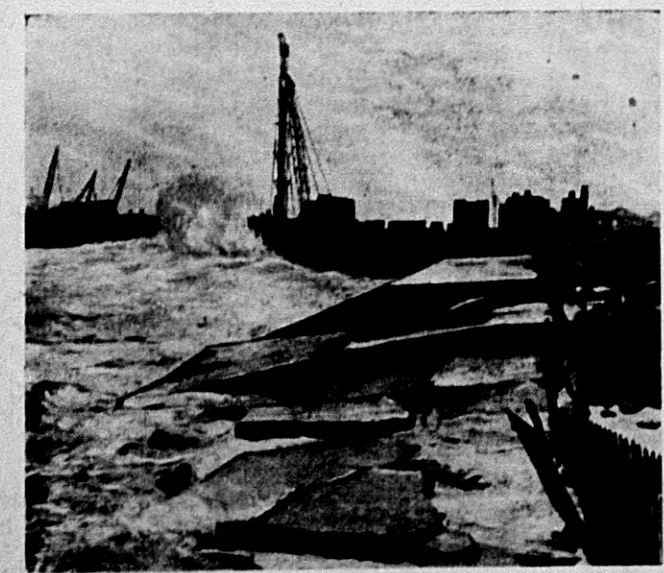
Die Jagd der Wehrmacht in Nürnberg.

Oben links: Die Fahnen der alten Armee. Oben rechts: Der Führer während seiner Abschlussrede zum Parteitag. Unten links: Ein Geschütz bei den Vorführungen der Wehrmacht auf der Zeppelinlinie. Unten rechts: Die Panzerwagen.



Tennis.

Marcel Bernard gelegentlich des Spieles zwischen Frankreich und Italien.



Der Orkan über England.

Bild links: Die Promenade in einem Seebad, die durch das Unwetter zerstört wurde; Mitte: Die Hütten und Verkaufsstellen wurden durch die Gewalt des Orkanes vollständig zerstört; Bild rechts: Die Ladung dieses Frachtdampfers verschob sich, so dass das Schiff ein Spiel der Wellen wurde.

Bauernkundgebungen

Krawalle mit Kommunisten.

h. BLOIS, 23. Sept. — 4000 Landwirte wohnten gestern einer Kundgebung der Bauernfront in Blois bei. Mehrere Redner, worunter der Präsident der Agrarpartei, H. Regnard, forderten die Landwirte zu einer energischen Bürgeraktion auf. Sie befürworteten eine sehr aktive Propaganda im Hinblick auf die Kammerwahlen von 1936 und verlangten die Kontrolle aller Trusts, die sofortige Aufhebung aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse, und ein allgemeines Schuldenmoratorium.

Nach der Versammlung kam es zu Krawallen zwischen den Bauern und etwa 100 Kommunisten. Der Ordnungsdienst sah sich genötigt, einzugreifen, um die Ruhe wieder herzustellen. Einige Personen wurden leicht verletzt.

Sozialversicherung und Zwangsversicherung.

h. TROYES, 23. Sept. — Bei einem Landwirt in Champigny-sur-Aube, namens Marchal, sollte eine Zwangsversicherung stattfinden, weil der Mann sich geweigert hatte, die Beiträge zu den Sozialversicherungen zu bezahlen. Aber vor der Verurteilung fand eine Versammlung statt unter dem Vorsitz des Generals Simondon, in welcher die Leute sich verpflichteten, die Versicherung zu sabotieren. Als der Gerichtsvollzieher die gepfändeten Gegenstände feil bot, meldete sich kein Mensch, um sie zu steigern. Angesichts dieser Haltung der Käufer blieb dem Mann das Gesetz nichts anderes übrig, als die Möglichkeit der Verurteilung protokolllärlich zu bestätigen.

Giftige Pilze

Zwei Vergiftungsaffären. h. VALENCE, 23. Sept. — Die Gendarmen von Portes-de-Valence haben den landwirtschaftlichen Arbeiter Joseph Dumont verhaftet, welcher Pilze verkauft hatte, durch welche elobzehn Personen vergiftet worden sind. Aus den Erkundigungen, welche in Valence über die Pilzvergiftungen eingelesen wurden, geht hervor, dass zwei Vergiftungsaffären vorliegen: Eine in Valence, eine zweite in Portes-de-Valence.

Was die erste anbelangt, so sind die giftigen Pilze von dem 55jährigen Landwirtschaftsarbeiter Jean Victor Dumont in Portes-de-Valence zum Verkauf gebracht worden. Etwa 15 Personen weisen Vergiftungsercheinungen auf. Eine der Vergifteten, eine Frau Delabre, ist inzwischen gestorben. In dem Befinden der anderen hat sich bis jetzt nichts geändert. Die zweiten Vergiftungen sind hervorgerufen worden durch den Genuss von Pilzen, welche der Arbeiter Duporre in Portes-de-Valence gesammelt und mit seiner Familie verpackt hat. Duporre, seine Frau und seine 4 Kinder sind aber heute genesen. Eines der Kinder ist gestorben.

„Angreifer“ und Deflation

Eine Rede des H. Daladier. h. ORANGE, 23. Sept. — Daladier hielt in der Generalversammlung der radikal-sozialistischen Föderation der Vaucluse internationale Lage und sagte, dass die Partei dem Völkerbund trau bleiben müsse, dessen Pakt übrigen reformbedürftig sei. Vor allem sollte der Begriff „Angreifer“ eine genauere Definition erhalten, und müsste der gegenseitige Beistand durch reelle und wirksame Massnahmen im voraus gesichert werden. Auf dem Gebiet der Innenpolitik missbilligte der frühere Ministerpräsident die systematische Deflationspolitik, welche, wie er sagte, nicht nur mit einem Schlag das bisher unverletzliche Prinzip der Achtung der Verträge zerstört, sondern auch die Kaufkraft der Massen geschwächt, die Privilegien der grossen Monopole beibehalten und das Regime des Anonymats und der Unverantwortlichkeit, das eine der tiefen Ursachen der Krise ist, noch gefestigt hat.

Italien und Deutschland.

„Der Völkerbund weis es und sagt nichts.“ h. VALENCE, 23. Sept. — Abg. Archimbaud, Berichterstatter für das Kriegsbudget, hat im Laufe einer wichtigen Maires-Begegnung in Chailion-en-Dios eine Rede gehalten und dabei erklärt: „In Genf haben die Staaten ihre Treue zum Völkerbund erklärt, und sie wollen nicht dulden, dass Italien gegen ihn verstösst. Das ist sehr schön, aber warum erlauben sie Deutschland, gegen den Versailler Vertrag zu verstossen? Wir wissen, dass die deutsche Armee, trotz dieses Vertrages, bald ebenso stark wie die französische sein wird. Der Völkerbund weis es und sagt nichts.“

„Wir wissen, dass die deutsche Armee, trotz dieses Vertrages, bald ebenso stark wie die französische sein wird. Der Völkerbund weis es und sagt nichts.“ h. VALENCE, 23. Sept. — Abg. Archimbaud, Berichterstatter für das Kriegsbudget, hat im Laufe einer wichtigen Maires-Begegnung in Chailion-en-Dios eine Rede gehalten und dabei erklärt: „In Genf haben die Staaten ihre Treue zum Völkerbund erklärt, und sie wollen nicht dulden, dass Italien gegen ihn verstösst. Das ist sehr schön, aber warum erlauben sie Deutschland, gegen den Versailler Vertrag zu verstossen? Wir wissen, dass die deutsche Armee, trotz dieses Vertrages, bald ebenso stark wie die französische sein wird. Der Völkerbund weis es und sagt nichts.“

Ein Waffendepot

in Oesterreich entdeckt. h. WIEN, 23. Sept. — Die Polizei hat in einem unbestimmten Gelände ein Waffen depot mit zahlreichen Gewehren, zwei Maschinengewehren und einem Radiosenderapparat entdeckt. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet; ferner hat die Polizei eine nationalsozialistische Propagandenzentrale ausfindig gemacht, die in der ganzen Stadt verschiedene Niederlagen hatte. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Die Lage in Genf

Abyssynien nimmt an

GENEVE, 23. Sept. — Heute morgen hat der abessinische Delegierte Têôlé Hawariate dem Spezialkorrespondenten der Agence Havas erklärt: „Meine Regierung hat mir soeben mitgeteilt, dass sie die Vorschläge des Fünferausschusses zur Regelung unseres Streitfalles mit Italien annimmt. Meine Regierung nimmt die Vorschläge in ihrer ganzen Form, das heisst als eine Diskussion an. Wir sind bereit, über die Anwendungsmöglichkeiten der Vorschläge zu diskutieren.“

Der Feind des Negus

h. ADDIS-ABEBA, 23. Sept. — Der abessinische Kaiser von Abyssinien Lin Jassou, der Enkel des bekannten Menelik II., der der Italiener bei Adouah geschlagen hatte, ist der Mann, den der Negus Haile Selassié zurzeit am meisten fürchtet.

Man weiss, dass er sich zurzeit auf seiner besetzten Villa auf dem Gipfel des Garamelata bei Harar befindet. Es wird um ihn die genaueste Überwachung ausgeübt. Er darf nur spazieren gehen, wenn sein Handgelenk mit dem eines seiner Wächter zusammengekettet ist. Die Gärten seiner Villa sind von Drahtverhauen umgeben, und über alle sind elektrische Signale angebracht. Dreihundert Mann halten Tag und Nacht in der Umgebung der Villa Wache.

Der Gefangene hat übrigens ein sehr komfortables Leben; er verbringt die Zeit mit Musik und Lektüre.

Neuer italienischer Transport

h. ALGER, 23. Sept. — Um Mitternacht ist der Dampfer „Piemonte“ mit 204 Schwarzhäuten der Division des 28. Oktober und mit 3100 Soldaten der Division des Grande Sasso in Richtung Ostafrika abgefahren.

Die „New-York-Herald-Tribune“ meldet, dass die italienische Regierung vier amerikanische Handelsschiffe gekauft habe, um sie als Altschiffe zu verwenden.

Die Stimmung in Rom

h. ROM, 23. Sept. — Seit der Zurückweisung der Vorschläge des Fünferausschusses durch die italienische Regierung erwartet die Bevölkerung in grösster Ruhe die Entwicklung der Dinge. Das äussere Bild in der Hauptstadt und in den verschiedenen Provinzen hat sich nicht geändert. Man hat keineswegs den Eindruck, sich am Vorabend eines realen Konfliktes zu befinden. Das Land ist keineswegs nervös, und die Börse war heute geschlossen; die Zeitungen haben ihre frühere Ruhe wieder gefunden. „Der Weg zur Gerechtigkeit“, schreibt der „Piccolo“, „ist der Sinn für Gerechtigkeit, sind immer schneller bei den Völkern als bei den Regierungen.“

Die Zeitungen veröffentlichen den Text der Vorschläge des Fünferausschusses und lassen in ihren Kommentaren durchblicken, dass der Ausschuss hervorgeht, nicht instande ist, nach den Regeln des Völkerbundes zu leben; denn die Vorschläge der Fünf sehen eine Reihe von Beratern für die abessinische Regierung vor. Italiens Standpunkt bestehe in einer Erinnerung an diese Tatsache und in einer Diskussion über die beste Methode, um Abyssinien zur Zivilisation geführt werden kann.

Man erinnert daran, dass die Vorschläge der Fünf auf eine Verwaltung des Landes hinausgehen, dass aber die beste Verwaltung

760.000 Säcke Kaffee

werden wieder vernichtet. h. LONDON, 23. Sept. — Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, hat Pressevertreter gegenüber der Vorsitzende des nationalen Kaffeedepartements erklärt, dass entsprechend den Beschlüssen der kürzlich abgehaltenen Konferenz die statistische Gleichgewichtsfrage des Kaffeehandels aufrecht erhalten würde. Zu diesem Zweck sollen 760.000 Sack Kaffee, die dem Kaffeedepartement angehören, zum nächstnächsten Zeitpunkt vernichtet werden. Um zu verhindern, dass bessere Kaffeearten mitvernichtet werden, werden die Ausfuhrländer und Agenten aufgefordert, diese gegen unverkäufliche Kaufpapiere umzulauschen.

Wie bekannt, hat die Staatenkonferenz das Kaffeedepartement zum Ausfuhrländer von vier Millionen Sack Kaffee ermächtigt; mit ihrer Vernichtung ist zu rechnen.

Nous avons le plaisir d'annoncer la nomination au grade d'Officier du Mérite agricole de M. L. Richelet, de Bayonne, usw. Cette distinction est la juste récompense du bel effort poursuivi depuis de longues années par M. L. Richelet. Grâce à l'application de méthodes agricoles très étudiées, il a réussi à créer et mettre en valeur un vaste domaine dans une région jusqu'alors inculte du pays basque, rattachant ainsi à la terre toute une population laborieuse.

Weiterbericht

für den 24. September 1935.

Vorausichtige Witterung: Das südwestliche (Azoren-)Hoch sendet einen Ausläufer, der bis in unsere Gegend sich erstreckt; aber wir geraten zuweilen in die Randgebiete der „Tiefdruckwirbel“, die über Nordnorropa in westlicher Richtung vorzuziehen.

nichts ausrichten kann, wenn das Land nicht vorher umgebildet wird. Wie der „Messager“ schreibt, kann diese Veränderung des Landes nur unter der energischen Aktion einer Grossmacht geschehen, die über die dazu nötigen Mittel und die politische Gewalt verfügt.“

Englische Pressestimmen

h. LONDON, 23. Sept. — Im Allgemeinen beschäftigt sich die britische Presse eher mit dem Tone als mit dem Inhalte des italienischen Communiqués. Ohne sich grossen Illusionen hinzugeben, haben die verschiedenen Blätter noch nicht alle Hoffnung auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes fallen gelassen. Die „Times“ schreiben: „Die einzige und günstige Charakteristik des römischen Communiqués vom Samstag ist die Tatsache, dass Italien die Rechte des Völkerbundes nicht mehr anzuerkennen und sich zu bemühen scheint, zwei Mitglieder desselben zu überzeugen. Noch andere Angaben zeigen uns, dass die Türe des Friedens noch offen bleibt.“

Verschiedene Pessimisten werden sagen, dass in der gegenwärtigen Jahreszeit eine gewisse Wartezeit ganz den Interessen Mussolinis entspricht, wenn er zum Kriege entschlossen ist. Aber eine solche Wartezeit kann auch für die Stimme der Vernunft günstig sein.“

Entspannung zwischen England und Italien

h. LONDON, 23. Sept. — Ein Communiqué des Foreign Office teilt mit, dass der britische Botschafter in Rom am 20. September dem Unterstaatssekretär Surich über die Bewegungen der englischen Flotte und die Verstärkung der britischen Garnisonen im Mitteländischen Meer an Mann und Material informiert hat, wobei er hinzufügte, dass diese Massnahmen keinerlei aggressive Absichten

seinerseits der englischen Regierung in sich schliessen. Er erklärte, dass diese Massnahmen getroffen wurden als eine natürliche Folge des Eindruckes, der durch die heftige Kampagne der italienischen Presse in den letzten Wochen gegen das Vereinigte Königreich hervorgerufen wurde.

Herr Surich hat seinerseits dem britischen Botschafter erklärt, dass die militärischen Vorbereitungen Italiens im Mittelmeer ganz einfache Vorsichtsmassregeln seien, hinter denen keinerlei aggressive Absichten verborgen seien. Ein Communiqué des Foreign Office sollte die Spannung lockern, die durch die britischen und italienischen Flottenbewegungen im Mitteländischen Meer geschaffen wurde, aber der eigentliche Zweck dieser offiziellen Verständigung war vielmehr, nach dem Eindruck zu verweisen, wonach das äthiopische Problem immer mehr zu einem italienisch-englischen Konflikt ausarte. In diesem Zusammenhang betont man in den amtlichen britischen Kreisen einmal mehr die Tatsache, dass

Die englischen Vorkehrungen zur See

den englischen Zweck verfolgen: 1. Sie sollen England erlauben, seinen Kovenantverpflichtungen nachzukommen entsprechend etwaigen Beschlüssen des Völkerbundesrates. 2. Im Ernstfall die eigenen Interessen Grossbritanniens schützen.

Ausserdem legte man Wert darauf, eine kategorische Versicherung hinzuzufügen; man erklärte nämlich mit grösster Bestimmtheit, dass Grossbritannien auf keinen Fall den Beschlüssen des Völkerbundes vorgehen will.

Ausserordentliche Generalrats-Session

im Oberelsaass.

h. COLMAR, 23. Sept. — Angesichts der wirtschaftlichen Notlage unseres Departements und seiner Zurücksetzung in der Zuteilung der Kredite des bekannten Marquet-Frossard-Planes zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, beantragten Generalräte der Elsässischen Volkspartei eine Extrassession. Es schlossen sich ihnen hinreichende Generalräte aus anderen Parteien an, so dass die nötige Zweierdrittel-Mehrheit zustande kam, um eine ausserordentliche Generalratsession zu erwirken.

Diese Session beginnt Mittwoch, nachmittags 3 Uhr.

Die russische Armee.

Ein erotes Führer-Statut.

h. MOSKAU, 23. Sept. — Die Rote Armee hat nunmehr ein Statut und militärische Grade erhalten. Sowohl in der Land- und Luftarmee, wie auch in der Marine wird es künftighin Leutnants, Majore, Generale usw. geben. Auch der Grad eines Marschalls der U. R. S. S. und ein Generalstab der Roten Armee wurden geschaffen. Das neue Dekret hat nicht nur eine politische, sondern auch eine soziale Bedeutung, auf die wir noch eingehend zurückkommen werden.

h. MÜNCHEN, — Bei Bergen ist ein deutsches Militärflugzeug, das sich an den Manövern der Reichswehr beteiligte, in Flammen abgestürzt. Die sechs Offiziere und die beiden Piloten, die sich daran fanden, konnten nur als verkohnte Leichen hervorgezogen werden.

h. RIGA, — Bei Gauja auf dem Kanal von Dajgava rannte ein Motorboot, an dessen Bord mehrere ehemalige Frontkämpfer einen Ausflug unternahmen, gegen eine Brückengastposten und sank. Zwölf Personen sind ertrunken.

Senatswahlen im Elsass

Delegiertentag der Apna.

Am letzten Sonntag fand im Hotel „Union“ zu Strassburg der Delegiertentag der unterelsässischen Apna unter dem Vorsitz von H. Weydmann statt. Nach Referaten der HH. Député Oberkirch, P. Gurr und Comte de Leusse wurde eine Resolution angenommen, worin es heisst:

„Die Delegierten billigen einstimmig die von der Parteileitung befolgten Direktiven zu den bevorstehenden Senatswahlen und beauftragen dieselben in diesem Sinne etwaige weitere Verhandlungen zu führen.“

Ferner heisst es:

„Er (der Delegiertentag D. R.) billigt voll und ganz die von unseren Vertretern im Senat, Kammer und Conseil Général eingenommene Haltung in allen Fragen betreffs der nationalen, finanziellen und wirtschaftlichen Wiederaufrichtung, sowie der Landesverteidigung.“ (Bekanntlich haben die Parlamentarier der Apna für die Generalvollmachten der Regierung, d. h. für die Notverordnungen gestimmt. Die Red.)

Ueber die Kandidaten für die Senatswahlen wird vorläufig noch nichts verraten. Wir sind jedoch in der Lage mitzuteilen, dass bestimmt mit den Kandidaturen De Leusse, Dr. Oberkirch und Wedmann zu rechnen ist. Eine 4. Kandidatur ist noch zu erwarten.

Die Kandidaten der sozialistischen Partei des Haut-Rhin.

Die sozialistische Föderationskonferenz des Haut-Rhin beschloss einstimmig, sich an den Senatswahlen zu beteiligen, und wählte ebenso einstimmig folgende Kandidaten: Wicky, Maire von Mülhausen; Richard, Maire von Colmar; Lienhard, Maire von Häisingen; Kapps, Maire von Markirch.

Die demokratische Partei.

Aus der gestern veröffentlichten Entschliessung des oberelsässischen U.-P.-Delegiertentages geht hervor, dass die Elsässische Volkspartei des Haut-Rhin bereits im 1. Wahlgang den demokratischen Senatskandidaten unterstützen wird. Der Name dieses Kandidaten ist noch nicht bekannt. Man weiss jedoch, dass der bisherige Senator Jourdain von der Demokratischen Partei die Absicht hat, wieder zu kandidieren.

Die Demokratische Partei des Unterelsaass hat noch nicht öffentlich Stellung genommen zu den Senatswahlen. Auch sind ihre Kandidaten noch nicht offiziell bekannt. Gerüchte verlauten, dass unter den Kandidaten H. Senator Ecard, H. Député-Maire Charles Frey und H. Urban (Hürtigheim) werden zu finden sein. H. Senator Diebold-Weber wird sich nicht mehr zur Wiederwahl stellen.

Strassburger Chronik

Polizei und Gendarmerie

auf dem Broglieplatz.

Zahlreiche Stadt- und Radfahrerpolizisten, sowie Gardes mobiles aus der Gendarmerie rückten gestern Nachmittag den Broglieplatz ab. Wegen der im Gemeinderat stattgefundenen Debatte über die städtischen Mindestlöhne befürchtete die Präfektur wahrscheinlich eine Arbeitermanifestation. Es kam zu keinerlei Kundgebung.

Haussuchung in einer Drucker.

Gestern nahm das Gericht eine Haussuchung in den Räumen der Druckerei vor, in der die moskalkommunistische Zeitung erscheint. Ueber das Ergebnis der Haussuchung, die gerichtlich im Zusammenhang mit der angeblichen Spionageaffäre steht, über die hier kurz berichtet wurde, ist nichts bekannt.

Mit dem Motorrad gestürzt.

Auf der Rückfahrt nach Strassburg, wo er beim 155. A. R. seiner Militärpflicht genügt, musste der 21 Jahre alte Albert Bilger aus Goxweiler am Sonntag abend, gegen 7 Uhr kurz hinter dem Heimsdorf eine Radfahrer ausweichen. Hierbei verlor er die Herrschaft über sein Motorrad, das gegen einen Baum anfuhr. B. fiel so unglücklich vom Vehikel, dass er bewusstlos nach Hause verbracht werden musste. Der aus Oberehnheim herbeigerufene Arzt, H. Dr. Kober, stellte ausser einer leichten Gehirnerschütterung innere Verletzungen fest. Das Krankennote des Strassburger Bürgerspitals verbrachte den Unglücklichen nach Strassburg ins Militärplazarett, wo man die Verletzungen als schwer, jedoch nicht als lebensgefährlich betrachtete.

Ein Hund als Urheber eines Verkehrsunfalls.

Als Herr Auguste Eckly, 25 Jahre alt, auf seinem Motorrad von Eckolshelm nach Strassburg fuhr, lief ihm in der Kapuzinerstrasse von Königshofen ein grosser Hund ins Rad, sodass er zu Fall kam. Herr Eckly erlitt ziemlich ernste Hautabschürfungen am Körper. Ausserdem wurden seine Kleider zerrissen, und das Motorrad wurde schwer beschädigt. Der Hund, der dem Herrn Huck an der Römerstrasse wohnt, angehört, wurde auf der Stelle getötet. (1)

Auf der Strasse vom Tod ereilt.

Herr Hummel Charles, aus Heidelberg gebürtig, wollte gerade die Trambahn besetzen, als er im selben Augenblick zusammenbrach. Herr Hummel war einen Harnschlag erlegen.

Cet avis tient lieu de faire-part.
Nous avons la grande douleur de vous faire part de la perte oracelle que nous venons d'éprouver en la personne de

Monsieur Aloyse HARION

retraité des chemins de fer
notre ober père, beau-père, grand-père, arrière-grand-père, oncle et parent, décédé après une courte maladie, dans sa 94e année, muni des saints Sacrements de l'Eglise.

Strasbourg-Cronenbourg, le 28 Septembre 1935.
13, Rue St-Nabor

La famille du défunt.

L'enterrement aura lieu dans la plus stricte intimité.
2618] NI FLEURS, NI COURONNES.

Remerciements.

Profondément touchés des nombreuses marques de sympathie et de condoléances qui nous ont été témoignées à l'occasion du grand deuil qui vient de nous frapper en la personne de 2614

Monsieur le Chanoine

Emile CLAD

nous prions ses amis et connaissances de trouver ici l'expression de notre gratitude émue.

Nous remercions en particulier toutes les personnes qui ont honoré la mémoire du cher défunt par la participation à l'enterrement, par leurs prières et par l'envoi de fleurs et de couronnes.

STRASBOURG, le 24 septembre 1935.
9, rue des Couples.

Au nom de la famille:
Mademoiselle Anna CLAD.

Für den kommenden Schulanfang



zu den billigsten Preisen

Zeichenblock, Zeichenpapier, Farbkasten, Öl- und Wasser-Farben in allen Preislagen. Holzfarbstifte, Pinsel, Zeichenblei, Gummi, Winkel, Reisschienen, Reissbretter, Zeichenvorlagen.

Zu haben in allen

„ALSA“-Geschäften.

Zum künftigen Schulanfang

Schulartikel

Schiefertafeln, Griffel, Schwämme, Schwammdosen, Griffelspitzer, Federkasten, in Holz und Leder, Hefte, Gummi, Einbindpapier, blau u. braun.

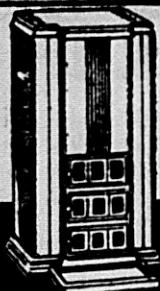
Alles zu den bekannten billigen Preisen.



Faubourg de Pierres (Coin rue des Mineurs) — Vieux-Marché-aux-Vins

NEUDORF, rue St-Aloyse
GRAFFENSTADEN, route de Lyon 203
BISCHHEIM, route de Bischwiller

SOUFFLENHEIM, place du Marché
HAQUENAU, Grand'rue 124
WISSEMBOURG r. du Maréchal-Pétain 29



DER MODERNE DAUERBRANDOFEN
FÜR ANTHRACITE UND COKE
REICHHALTIGES LAGER ALLER SYSTEME
ROBERT UBRIG
NUR
1^{re} RUE DES SOEURS

Während der Herbst-Saison
verkaufen wir weiter zu stark reduzierten Preisen. St. 2236

Privatklinik für MAGEN- und DARMKRANKHEITEN

Aerztliche Leitung
Docteur WAHL

Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten

• Meisengasse 10 • STRASBOURG •
Tél. 52.04 : 52.05 2628

Trefte morgen Mittwoch,
mit einem grossen Transport prima

Normänder-Pferde

ein. [2611]
Grosse Auswahl
Günstige Preise
Maison de Confiance



Jérôme LEVY Rehgasse 4a. Tél. 54.44
Strasbourg (b. Alt. Bahnhof)

Pferdeliebhaber !!

Donnerstag, 26. September
trifft ein frischer Transport

Zucht- und Arbeits-Pferde

ein. [2607]
Grosse Auswahl in Fuchse u. Braune.
J. LEVY fils Commerce de chevaux
Kronenburgerstrasse 72 - Tél. 30-17

Cabak-Pflanzer!

Der Tabakbau

von J. FELDEISEN
Sekretär des Syndikats der els. Tabak-Pflanzer
Ungebehrlich für jeden Tabak-Pflanzer.

Direkt zu beziehen beim Verlag
„Der Elsässer“, Finkmattstrasse 6
und durch alle Buchhandlungen.

Preis 4.- Fr.

In jedes katholische Haus gehört eine Erinnerung des unvergesslichen

10. Eucharistischen National-Kongresses von Strassbourg

in Form eines

Album

mit über 150 verschiedenen Aufnahmen auf bestem Kunstdruckpapier

Die teuersten Erinnerungen

Die schönsten Erlebnisse

Die markantesten Ereignisse

die Strassbourg bei Gelegenheit des grossen Glaubensbekenntnisses zur Hl. Eucharistie je gesehen, noch erlebt hat, sind hier festgehalten.

Der kleine Betrag von nur

15 Frs.

(Franko durch die Post gegen Voreinsendung des Betrags frs. 16.25) erlaubt es jedermann, das wunderschöne Album anzuschaffen.

Zu beziehen durch den Verlag

„Der Elsässer“

6, Finkmattstrasse, 6 • Postscheck-Konto 1900
sowie allen Buchhandlungen

und im „Echo de Saverne“ Zabern

Très gros avantages à bons Représentants introduits client.

Distill. Entrepos. Alim. gros et détail. Rapport mensuel immédiat. Ecr. Agence Havas No 658 PERPIGNAN. Pr. 3947

Demande [P. 3985] Bonne à tout faire pour la cuisine et nettoyage. Restaur. RENAUD, place Darnetal, Meaux (S.-&-M.).

Gute Bücher! das merke Dir leihst man [2388] nur Judengasse Nr. 4 (Neuheiten-Bibliothek)

Fabrikationsleiter der im Früchte- u. Gemüse-einmachen sehr gut bewandert ist, für METZ gesucht. Schreiben mit Angabe von Alter, Referenzen u. Gehaltsansprüchen unt. No 24.921 an Agence Havas, Metz. [115M.44]

On cherche Jeune homme déb. de bureau connaissant les deux langues et écrire à la machine. Ofl. s. 2544 à la Publ. Générale, 3, rue du Dôme, Strassbourg. [Pg. 871]

Jüngerer Dienstmädchen gesucht. Zu erfragen SCHMIDT, coiffeur, 4, rue Kuhn, Strassbourg. [P. 3967]

Kathol. Lehrfamilie in Strassbourg nimmt einige Schüler (innen) in Pension. Ev. Unterricht im Hause, sonst Beaufsichtigung der Schularbeiten. Ofl. n. 2535 an die Exp. d. Bl.

Cuisinière et femme de chambre-lingère certain âge, désirent se placer de préf. dans maison religieuse pour 1er octobre. Ofl. s. No 2542 à la Publ. Générale, 3, rue du Dôme, Strassbourg. [Pg. 870]

Radioreparaturen (Siemens & Telefunken) nur im Spezialgeschäft HALLER, 4, rue de Vienne. Tél. 23.57 [37]

PELZE Fische, Marder, Iltis u. Cravatten in grosser Auswahl. Rue du 22-Novembre 47

2^{me} Et. - Vis-à-vis Magmod Reparatoren - Transformation. Hon. - Els. Vertrauenshaus. Für Beamte Zahlungserleichterung. [2382]

Gute Bücher! das merke Dir leihst man [2388] nur Judengasse Nr. 4 (Neuheiten-Bibliothek)

Institut de Beauté. Gesichtsmassage . . . 10. Haarentfernung Durch einmalige Behandl. versch. Gesicht- u. Körperhaare. Pédicure. [28] MARENNE, 5^{me}, rue d. Francis-Bourgeois. - Lift - Tél. 70.56

Umzüge Transporte Möbel-Aufbewahrung (Garde Meubles) Spedition [S12139]

J. Krumeich STRASBOURG 24, Kronenburgerstrasse 24

40.- Fr. [Pg. 848] Dauerwellen 6 Monate Garantie, Mise en plus 8 Fr. Münstergasse 3. Tel. No 99.35. Eug. Bross. Ausgeführt v. Spezialisten.

Kopfläuse mit Brut beseitigt am schnellst. Lausin. Preis 3.25 Licht nur Apotheke zum eisernen Mann

Einige Emailöfen Füll- und Kochöfen billig zu verkaufen.

E. WEISS, Margareten-gasse 10. [2209]

Voulez-vous acheter une voiture d'occasion, garantie, en très bon état et bon marché, adressez-vous au

Garage

Auto-Occasion

15, rue Kageneck

Toutes nos voitures sont spécialement contrôlées, et sont vendues avec garantie. [1964]

Téléphone 67.01 Strassbourg.

2593 Occasion exceptionnelle

350 Fauteuils

de CINÉMA

en parfait état, Siège et dossier garnis velours de laine rouge

Vendus 60.- Frs. pièce

KLEEMANN & C^{ie}

7, rue du 22-Novembre 7 STRASBOURG

BANQUE DE STRASBOURG

(anct. Ch. Staehling, L. Valentin et Cie)
SOCIÉTÉ ANONYME AU CAPITAL DE FR. : 20.000.000.-
Hauptsitz: STRASBOURG, 24, Alter Weinmarkt
Nebenstelle: 6, Gewerkslaubenstrasse.

Ausführung aller Bankgeschäfte
Devisen- und Effekten-Operationen

Konto-Korrent-Verkehr

Geldeinlagen auf Sicht, Kündigung oder Termin

Aushändigung von Depositenheften [12]

Vermietung von Stahlflächen